

**JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2018**  
**DER EIS EINLAGENSICHERUNGSBANK GMBH, BERLIN**

AKTIVSEITE			31.12.2018	31.12.2017			31.12.2018	31.12.2017
	EUR	EUR	EUR	TEUR		EUR	EUR	EUR
1. Barreserve					1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) Kassenbestand		0,00		0	a) täglich fällig		105.357.532,78	103.243
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		115.302.939,72		103.346	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		18.006.810,00	0
darunter:								
bei der Deutschen Bundesbank: EUR 103.346.144,40				(103.346)	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
c) Guthaben bei Postgiroämtern			115.302.939,72		a) Spareinlagen			
2. Forderungen an Kreditinstitute					aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	0,00		0
a) täglich fällig		24.907.700,60		24.710	ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	0,00	0,00	0
b) andere Forderungen		0,00	24.907.700,60	0	b) andere Verbindlichkeiten			
3. Forderungen an Kunden					ba) täglich fällig	10.009,00		0
darunter:					bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	14.002.660,00	14.012.669,00	14.012.669,00
durch Grundpfandrechte gesichert EUR 20.242.822,80			21.865.947,10	2.974	3. Verbriefte Verbindlichkeiten			
Kommunalkredite EUR 0,00				(0)	a) begebene Schuldverschreibungen		0,00	0
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				(0)	b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00	0
a) Geldmarktpapiere					darunter:			
darunter:					Geldmarktpapiere EUR 0,00			(0)
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0	eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf EUR 0,00			(0)
ab) von anderen Emittenten	0,00	0,00		0	4. Treuhandverbindlichkeiten			0,00
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					darunter:			
ba) von öffentlichen Emittenten	0,00			0	Treuhandkredite EUR 0,00			(0)
darunter:					5. Sonstige Verbindlichkeiten			299.742,35
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				(0)	6. Rechnungsabgrenzungsposten			0,00
EUR 0,00				0	7. Rückstellungen			
bb) von anderen Emittenten	0,00	0,00		(0)	a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0,00	0
darunter:					b) Steuerrückstellungen		0,00	1.180
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				0	c) andere Rückstellungen	538.483,50	538.483,50	665
EUR 0,00				(0)	8. Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0	9. Eigenkapital			
Nennbetrag EUR 10,00			0,00	(0)	a) Eingefordertes Kapital			
5. Beteiligungen					Gezeichnetes Kapital		50.000,00	50
darunter:					b) Kapitalrücklage		24.950.000,00	24.950
an Kreditinstituten EUR 0,00			0,00	0	c) Gewinnrücklagen			
an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 0,00				(0)	ca) gesetzliche Rücklage	0,00		0
6. Treuhandvermögen					cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich			0
darunter:					beteiligten Unternehmen	0,00		0
Treuhandkredite EUR 0,00			0,00	(0)	cc) satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0
7. Immaterielle Anlagewerte					cd) andere Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00			d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust		0,00	25.000.000,00
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		48.450,75						
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00						
d) geleistete Anzahlungen		0,00	48.450,75	20				
8. Sachanlagen								
			95.922,71	115				
9. Sonstige Vermögensgegenstände								
			440.329,77	67				
10. Rechnungsabgrenzungsposten								
			553.946,98	67				
11. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung								
			0,00	0				
			<b>163.215.237,63</b>	<b>131.299</b>				
							<b>163.215.237,63</b>	<b>131.299</b>
					1. Eventualverbindlichkeiten			
					a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen			
					abgerechneten Wechseln	0,00		0
					b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	0,00		0
					c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0
					2. Andere Verpflichtungen			
					a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00		0
					b) Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen	0,00		0
					c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	0,00	0,00	0

Berlin, den 15. Februar 2019

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

**DER EIS EINLAGENSICHERUNGSBANK GMBH, BERLIN**

**FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. Dezember 2018**

	2018		2017
	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	<b>547.059,54</b>		<b>176</b>
Negativzinsen auf Aktiva	<b>-421.168,79</b>	<b>125.890,75</b>	<b>-414</b>
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen		<b>0,00</b>	<b>0</b>
		<b>125.890,75</b>	
2. Zinsaufwendungen	<b>-34.456,05</b>		<b>0</b>
Negativzinsen auf Passiva	<b>421.567,57</b>	<b>387.111,52</b>	<b>414</b>
		<b>513.002,27</b>	
3. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		<b>0,00</b>	<b>0</b>
b) Beteiligungen		<b>0,00</b>	<b>0</b>
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<b>0,00</b>	<b>0</b>
		<b>0,00</b>	
4. Provisionserträge		<b>1.350,00</b>	<b>1</b>
5. Provisionsaufwendungen		<b>-34.523,58</b>	<b>0</b>
		<b>-33.173,58</b>	
6. Sonstige betriebliche Erträge			<b>360</b>
		<b>276.977,81</b>	
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	<b>-1.224.495,45</b>		<b>-1.174</b>
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR -22.114,20	<b>-160.757,59</b>	<b>-1.385.253,04</b>	<b>-152</b>
			<b>(-22)</b>
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<b>-1.720.561,32</b>	<b>-1.936</b>
		<b>-3.105.814,36</b>	
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			<b>-23</b>
		<b>-36.429,53</b>	
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen			<b>-229</b>
		<b>-55.268,75</b>	
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			<b>0</b>
		<b>0,00</b>	
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<b>4.557</b>
		<b>1.439.934,59</b>	
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			<b>1.580</b>
		<b>-1.000.771,55</b>	
13. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			<b>0</b>
		<b>0,00</b>	
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<b>151.638,00</b>	<b>-743</b>
15. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 9 ausgewiesen		<b>69.133,55</b>	<b>3</b>
		<b>220.771,55</b>	
16. Erträge aus Verlustübernahme			<b>0</b>
		<b>0,00</b>	
17. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			<b>0</b>
		<b>0,00</b>	
18. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss			<b>840</b>
		<b>-780.000,00</b>	
19. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			<b>-60</b>
		<b>780.000,00</b>	
20. Bilanzgewinn			<b>780</b>
		<b>0,00</b>	

## ANHANG 2018

---

Rechtliche  
Verhältnisse

EIS Einlagensicherungsbank GmbH, Burgstraße 27,  
10178 Berlin,  
Amtsgericht Charlottenburg, HRB 173701 B.

Bilanzierungs- und  
Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Die Barreserve wird zu Nennwerten angesetzt.

Die Forderungen werden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt. Abzugrenzende Zinsen sind unter den jeweiligen Aktivposten ausgewiesen.

Für alle im Kreditgeschäft erkennbaren Einzelrisiken haben wir in angemessenem Umfang Einzelwertberichtigungen sowie pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet. Dem latenten Kreditrisiko haben wir durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen in steuerlich anerkannter Höhe gemäß BMF-Schreiben vom 10. Januar 1994 Rechnung getragen. Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen kürzen den Bilanz-ausweis der Forderungen. Vorsorgereserven gemäß § 340g HGB bestehen nicht.

Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit planmäßige Abschreibungen vorgenommen werden, erfolgen diese entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Außerplanmäßige Abschreibungen nehmen wir bei dauernder Wertminderung vor. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis EUR 250 Anschaffungskosten werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten mehr als EUR 250 betragen, aber EUR 1.000 nicht übersteigen, werden gemäß den Vorschriften des § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sind mit ihren Erfüllungsbeträgen einschließlich abgegrenzter Zinsen passiviert.

Rückstellungen für Steuern und andere Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Rückstellungen von unter einem Jahr Laufzeit werden nicht abgezinst. Pensionsrückstellungen müssen aktuell nicht gebildet werden; die Festlegung der Bewertung erfolgt, sobald Pensionszusagen erteilt werden.

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen werden soweit vorhanden zum Nennwert abzüglich Rückstellungen angesetzt und unter dem Bilanzstrich ausgewiesen.

## ANHANG 2018

---

### Außerbilanzielle Geschäfte

Bilanzposten und Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die auf fremde Währung lauten, sowie schwebende Fremdwährungskassageschäfte werden gemäß § 340h i. V. m. § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs, schwebende Devisentermingeschäfte zum entsprechenden Terminkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Die Bank steuert das Währungsrisiko über arbeitstäglich zu schließende Währungspositionen, so dass für die Aktiva und Passiva (Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten, Lieferverpflichtungen und Lieferansprüche aus Devisenkassa- und Devisentermingeschäften) eine nahezu vollständige besondere Deckung in der jeweiligen Währung gegeben ist. Am Markt nicht eindeckbare, unwesentliche Spitzenbeträge haben stets eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die aus der Umrechnung der Fremdwährungsaktiva und Fremdwährungspassiva resultierenden Gewinne und Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Das Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) hat mit Wirkung zum 16. Oktober 2017 die IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung „Einzelfragen der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs/Zinsbuchs“ (IDW RS BFA 3) überarbeitet. Die Stellungnahme sieht für Kreditinstitute vor, dass derivative und nicht derivative zinsbezogene Finanzinstrumente, die in einem Refinanzierungsverbund stehen und entsprechend gesteuert werden, als Gesamtheit zu betrachten sind. Unter Beachtung des Vorsichtsprinzips und des Imparitätsprinzips ist für diesen Refinanzierungsverbund bei drohenden Verlusten aufgrund eines Verpflichtungsüberschusses eine Drohverlustrückstellung nach § 340a i. V. m. § 249 Abs. 1 S. 1 Alt. 2 HGB zu bilden.

In Anlehnung an die GuV-orientierte Betrachtungsweise, bestand keine Notwendigkeit für einen barwertigen Überschuss vertraglicher Zinsaufwendungen über die Zinserträge (einschließlich damit zusammenhängender Verwaltungs- und Risikokosten) am Abschlussstichtag eine Drohverlustrückstellung zu bilden.

Die Abgrenzungen für Zinsforderungen und -verbindlichkeiten aus Zinsswaps werden soweit vorhanden pro Einzelgeschäft saldiert ausgewiesen.

Devisentermingeschäfte erfolgen nur zur Absicherung von Währungskursrisiken. Eigenhandel mit Devisentermingeschäften findet nicht statt.

Laufzeitengliederung ausgewählter Bilanzposten	Bilanzposten (Angaben in TEUR)	2017	2018
	<u>Aktiva 2. b)</u>		
	Andere Forderungen an Kreditinstitute	-	-
	davon mit einer Restlaufzeit		
	bis 3 Monate	-	-
	> 3 Monate - 1 Jahr	-	-
	> 1 Jahr - 5 Jahre	-	-
	<u>Aktiva 3.</u>		
	Forderungen an Kunden	2.974	21.866
	davon mit einer Restlaufzeit		
	bis 3 Monate	1	1.469
	> 3 Monate - 1 Jahr	36	2.808
	> 1 Jahr - 5 Jahre	21	2.888
	über 5 Jahre	2	3.590
	mit unbestimmter Laufzeit	-	-
	<u>Aktiva 4.</u>		
	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-
	davon im Folgejahr fällig	-	-
	<u>Passiva 1. b)</u>		
	Verbindlichkeiten gegenüber Kredit- instituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	-	18.007
	davon mit einer Restlaufzeit		
	bis 3 Monate	-	18.007
	> 3 Monate - 1 Jahr	-	-
	> 1 Jahr - 5 Jahre	-	-
	über 5 Jahre	-	-
	<u>Passiva 2. ab)</u>		
	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungs- frist von mehr als 3 Monaten	-	-
	davon mit einer Restlaufzeit		
	bis 3 Monate	-	-
	> 3 Monate - 1 Jahr	-	-
	> 1 Jahr - 5 Jahre	-	-
	<u>Passiva 2. bb)</u>		
	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	-	14.003
	davon mit einer Restlaufzeit		
	bis 3 Monate	-	14.003
	> 3 Monate - 1 Jahr	-	-
	> 1 Jahr - 5 Jahre	-	-
	über 5 Jahre	-	-
	<u>Bilanzposten (Angaben in TEUR)</u>	<u>2017</u>	<u>2018</u>
Laufzeitengliederung Ausgewählter Bilanzposten	<u>Passiva 3. a)</u>		
	Verbriefte Verbindlichkeiten, begebene Schuldverschreibungen	-	-
	davon im Folgejahr fällig	-	-

Ausweis der Beziehungen Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und zu Unterneh-

zu verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen Beteiligungsverhältnisse bestehen	men, mit denen Beteiligungsverhältnisse bestehen, bestanden weder per Bilanzstichtag 2018 noch per 2017.
Ausweis der Beziehungen zu Gesellschaftern	Zum Bilanzstichtag werden Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 14.013 gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V. als Gesellschafterin der Bank ausgewiesen.
Wertpapiere und Finanzanlagen	Bestände an Wertpapieren und Finanzanlagen sowie börsenfähige Anteile an verbundenen Unternehmen existierten zum Bilanzstichtag nicht.
Verrechnung von Vermögensgegenständen	Es waren keine Wertpapiere als Sicherheit für Altersteilzeitrückstellungen verpfändet und in der Bilanz verrechnet.
Treuhandvermögen und Treuhandverbindlichkeiten	Weder zum Bilanzstichtag noch während des Geschäftsjahres 2018 bestanden Treuhandvermögen oder Treuhandverbindlichkeiten.
Nachrangige Aktiva	In den Aktivposten sind keine nachrangigen Vermögensgegenstände enthalten.

Entwicklung des Anlagevermögens	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Sachanlagen-gesamt	Immaterielle Anlage-werte
-in TEUR-	<hr/>			
Anschaffungskosten 01.01.2018	-	146	146	23
Zugänge	-	8	8	38
Abgänge	-	-	-	-
Abschreibungen kumuliert	-	59	59	13
Restbuchwert 2018	-	96	96	48
Restbuchwert 2017	-	115	115	20
Abschreibungen 2018	-	26	26	10
Abschreibungen 2017	-	20	20	3

Änderungen in den Abschreibungen im Zusammenhang mit Zu- und Abgängen sowie Umbuchungen im Laufe des Geschäftsjahres waren nicht zu verzeichnen.

Angaben zu Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	-in TEUR-	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen
	Anschaffungskosten 2017	-	-
	Zugänge 2018	-	-
	Abgänge 2018	-	-
	Anschaffungskosten 2018		
	Veränderungen gemäß § 34 Abs. 3 RechKredV	-	-
	Restbuchwert 2017	-	-
	Restbuchwert 2018	-	-
Fremdwährungsbestände	Per Bilanzstichtag 2018 betragen die auf Fremdwährung lautenden Aktiva TEUR 2.664 (2017: TEUR 3.078), die Fremdwährungspassiva valuierten mit TEUR 0 (2017: TEUR 8).		
Sonstige Aktiva/ Sonstige Passiva	Die sonstigen Vermögensgegenstände (TEUR 440) bestehen im Wesentlichen aus Steuervorauszahlungen und Steuererstattungsansprüchen (TEUR 387) sowie einer gezahlten Mietkaution (TEUR 46).		
	Bei den sonstigen Verbindlichkeiten (TEUR 300) handelt es sich größtenteils um Verbindlichkeiten aus erhaltenen Personal-, EDV- und Rechtsberatungsdienstleistungen (TEUR 196), noch abzuführenden Steuern (TEUR 22) sowie erhaltener Mietkaution und Nebenkostenvorauszahlungen aus einem Untermietverhältnis (TEUR 47).		
Aktive Rechnungsabgrenzung/	Der Aktivposten 10 der Bilanz (TEUR 554) weist im Wesentlichen das Agio (TEUR 485) aus der am 2. Mai 2018 erfolgten Übernahme des Immobilienkreditportfolios der ehemaligen VALOVIS BANK GmbH, Essen, aus. Weiterhin werden Versicherungsprämien ausgewiesen, die das Geschäftsjahr 2019 betreffen.		
Passive Rechnungsabgrenzung	Der Passivposten 6 der Bilanz war, wie auch im Vorjahr, nicht belegt.		
Für Verbindlichkeiten übertragene Sicherheiten	Für Verbindlichkeiten der Bank waren, wie auch im Vorjahr, keine Sicherheiten übertragen.		
Pensionsgeschäfte	Am Bilanzstichtag waren, wie auch im Vorjahr, keine Vermögensgegenstände durch Offenmarktgeschäfte bei der Deutschen Bundesbank echt verpensioniert.		
Latente Steuern	Latente Steuern resultieren bei der Einlagensicherungsbank im Wesentlichen aus den handels- und steuerrechtlichen Bewertungsunterschieden der Forderungen an Kunden bei einem kombinierten Steuersatz von 31,4 %. Die Bank verzichtet aufgrund des Aktivüberhangs der latenten Steuern gem. § 274 Abs. 1 HGB auf einen Ausweis der latenten Steuern im Jahresabschluss.		
Andere Rückstellungen	Die Bank hat für Gehaltszahlungen TEUR 288 (2017:		

	TEUR 258), ausstehende Rechnungen und Beiträge TEUR 131 (2017: TEUR 350), Kosten der Jahresabschlussprüfung TEUR 60 (2017: TEUR 31), Drohverlustrückstellungen für Devisentermingeschäfte TEUR 34 (2017: TEUR 0), Kosten der Aktenarchivierung TEUR 21 (2017: TEUR 21) und Jubiläumsverpflichtungen TEUR 5 (2017: TEUR 4) zurückgestellt.
Genussrechtskapital	Genehmigungen zur Begebung von Genussrechtskapital bestehen nicht.
Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340 g HGB	Der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB wurde bisher nicht dotiert.
Gezeichnetes Kapital	Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2018 unverändert TEUR 50.
Kapitalrücklage	Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2018 unverändert TEUR 24.950.



## Sonstige Bilanz- angaben

## ANHANG 2018

---

Haftungsverhältnisse  
und sonstige finanzielle  
Verpflichtungen

Es bestehen keine unter dem Bilanzstrich auszuweisenden  
Eventualverbindlichkeiten oder andere Verpflichtungen.

Einschätzung des Risikos  
der Inanspruchnahme aus  
Eventualverbindlichkeiten  
und anderen Verpflichtun-  
gen

Ein Risiko aus der Inanspruchnahme aus Eventualverbindlich-  
keiten und anderen Verpflichtungen ist nicht vorhanden, sodass  
auch keine diesbezügliche Rückstellung für Risikovorsorge  
dotiert werden musste.

Nicht aus der Bilanz  
ersichtliche Haftungsver-  
hältnisse

Die Bank ist Mitglied im Einlagensicherungsfonds des Bundes-  
verbandes deutscher Banken e. V. Reichen die Mittel des  
Einlagensicherungsfonds für dessen Maßnahmen nicht aus oder  
ist es für die Durchführung der Aufgaben des Einlagensiche-  
rungsfonds erforderlich, so kann der Vorstand des Bankenver-  
bandes auf Vorschlag des Ausschusses für die Einlagensiche-  
rung in jedem Geschäftsjahr die Erhebung einer oder mehrerer  
Sonderumlagen beschließen. Die Summe aller Sonderumlagen  
eines Geschäftsjahres darf insgesamt 100% der Jahresumlage  
(ohne Berücksichtigung von Rabatten bzw. Zu- und Abschlägen  
gem. § 5a Abs. 5 und 6 Statut Einlagensicherungsfonds) für  
das jeweilige Geschäftsjahr nicht übersteigen (§ 5a Abs. 9  
Statut Einlagensicherungsfonds). Der Bundesverband deutscher  
Banken e.V. hat jedoch auf seiner Sitzung vom 13. November  
2017 beschlossen, die EIS Einlagensicherungsbank GmbH ab  
dem Jahr 2017 von der Umlagezahlung zu befreien, da die  
Bank selbst für den Einlagensicherungsfonds tätig ist. Dement-  
sprechend entfällt auch die Verpflichtung der Bank zur Leistung  
von Sonderumlagen.

Daneben ist die Bank der Entschädigungseinrichtung deutscher  
Banken GmbH (EdB) zugewiesen. Nach § 27 Abs. 1 Einlagensi-  
icherungsgesetz (EinSiG) kann die EdB bei Insuffizienz der  
vorhandenen Mittel Sonderbeiträge (zur Vorausleitung zur  
Deckung des Mittelbedarfs) und Sonderzahlungen (zur Rück-  
führung von Krediten zur Deckung des Mittelbedarfs) erheben.  
Die Höhe der Sonderbeiträge bzw. Sonderzahlungen ist nach §  
27 Abs. 4 EinSiG grundsätzlich auf 0,5 % der gedeckten  
Einlage der EdB zugeordneten Institute gedeckelt, kann aber  
mit Zustimmung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungs-  
aufsicht auch darüber hinausgehen.

Sonstige finanzielle  
Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag bestanden Zahlungsverpflichtungen aus  
langfristigen Verträgen in Höhe von TEUR 1.721 (2017:  
TEUR 2.030). Davon werden TEUR 617 in 2019, TEUR 1.063 im  
Zeitraum von 2020 bis 2023 und TEUR 41 nach 2023 fällig.

Finanzderivate

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Arten von schwebenden Geschäften, die – allein betrachtet – neben dem Erfüllungsrisiko mit währungsbezogenen Preisrisiken behaftet sind:

Volumina in TEUR	Nominalbetrag			Summe	Adress- risiko	Zeit- wert
	Restlaufzeit <=1J.	1-5J.	>5J.			
<u>Währungsbezogene Geschäfte</u>						
-OTC:						
Devisentermingeschäfte						
2018	2.478	-	-	2.478	1	-34
2017	3.114	-	-	3.114	1	>0
<u>Kontrahentenstruktur im Derivatgeschäft</u>						
				Adressrisiko		
-OECD Banken				2018	1	
				2017	1	
-sonstige Unternehmen/Privatpersonen				2018	-	
				2017	-	

Finanzderivate

Im Geschäftsjahr 2018 wurden ausschließlich Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft durchgeführt.

Die Bewertung dieser Devisentermingeschäfte zum 31.12.2018 erfolgte durch ein externes Kreditinstitut und wurde durch eigene Analysen plausibilisiert. Bei dem Kontrahenten der Geschäfte handelt es sich um eine Bank mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland.

## Angaben zur GuV **ANHANG 2018** und Personal

---

Negative Zinsen in der GuV Die durch die Situation an den Kapitalmärkten entstandenen Aufwendungen der Gläubiger für Kapitalüberlassungen (negative Zinsen) stammen ausschließlich aus Bundesbankeinlagen und dem Interbankengeschäft und werden in der GuV jeweils in einer Vorspalte im Zinsergebnis separat ausgewiesen.

Provisionserträge aus Verwaltungs- und Vermittlungsdienstleistungen Im Provisionsergebnis enthaltene Erträge aus Verwaltungs- und Vermittlungsdienstleistungen beziehen sich im Wesentlichen auf Erträge aus Dienstleistungen, die das Einlagengeschäft mit Kreditinstituten betreffen.

Aufteilung der Erträge nach geographischen Märkten Eine Aufteilung der Ertragsposten nach geographischen Märkten ist nicht erforderlich, da unsere Kunden im Wesentlichen im Inland ansässig sind.

Sonstige Angaben zur GuV Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

Mieterträge TEUR 93 (2017: TEUR 93), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten TEUR 112 (2017: TEUR 0), Erträge aus der Weiterbelastung von Rechtskosten TEUR 46 (2017: TEUR 0), Erträge aus Mitarbeitergestellung TEUR 14 (2017: TEUR 160), Prozesszinsen aus gerichtlich festgesetzten Erstattungsbeträgen TEUR 6 (2017: TEUR 100) sowie übrige Erträge TEUR 6 (2017: TEUR 7).

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden Aufwendungen für die Bewertung der Devisengeschäfte TEUR 34 (2017: TEUR 0), Aufwendungen aus der Währungsumrechnung TEUR 20 (2017: TEUR 228) sowie übrige Aufwendungen in Höhe von TEUR 1 (2017: TEUR 1) ausgewiesen.

### Mitarbeiter

### Jahresdurchschnitt

	2017			2018		
	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt
Vollzeitbeschäftigte	1	5	6	0	6	6
Teilzeitbeschäftigte	-	2	2	1	2	3
Anzahl Mitarbeiter	1	7	8	1	8	9
Auszubildende	-	-	-	-	-	-

Geschäftsführung	Ulrich Cosse  Thorsten Drescher	
Beirat	Stephan Engels Mitglied des Vorstandes der Commerzbank AG, Frankfurt  Dr. Thomas A. Lange Vorsitzender des Vorstandes der NATIONAL-BANK AG, Essen  Manfred Kühnle Sprecher des Vorstandes des Prüfungsver- bandes deutscher Banken e. V., Köln  Dr. Henneke Lütgerath Mitglied des Aktionärsausschusses der M.M. Warburg & CO (AG & Co.) KGaA, Hamburg  Dr. Christian Ossig Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes deutscher Banken e. V., Berlin	Vorsitzender  Stellvertr. Vorsitzender
Honorare für den Ab- schlussprüfer	Die im Geschäftsjahr 2018 als Aufwand erfassten Honorare für den Abschlussprüfer betragen ohne Umsatzsteuer für die Jahresabschlussprüfung TEUR 50 (2017: TEUR 44); für andere Bestätigungsleistungen wurden wie im Vorjahr keine Aufträge erteilt.	
Geschäftsführung und Beirat	Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die Bezüge der Mitglieder des Beirates beliefen sich auf TEUR 93 (2017: TEUR 93). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen mussten wie im Vorjahr keine Rückstellungen gebildet werden. Laufende Bezüge fielen hier, wie auch im Berichtsjahr, nicht an. Zum Bilanzstichtag wurden an Vorschüssen und Krediten sowie Bürgschaften und Gewährleistungen an die Organe gewährt: - an Geschäftsführer: TEUR 0 (31.12.2017: TEUR 0), - an Beiratsmitglieder: TEUR 0 (31.12.2017: TEUR 0).	

Nachtragsbericht	Die Bank hat primär im Zusammenhang mit der Verwaltung von Finanzsicherheiten für Zwecke der Besicherung von Zahlungsverpflichtungen von Kreditinstituten gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V. – Einlagensicherungsfonds - das Wertpapiergeschäft aufgenommen.
Ergebnisverwendung	Für den ausgewiesenen Bilanzgewinn 2018 in Höhe von TEUR 0 ist eine Entscheidung über die Ergebnisverwendung obsolet.

**Berlin, 15. Februar 2019**

EIS E I N L A G E N S I C H E R U N G S B A N K  
G m b H

Die Geschäftsführung

---

## Lagebericht 2018

---

### **1. Grundlagen des Unternehmens**

Die Etablierung der seit Anfang 2016 tätigen EIS Einlagensicherungsbank GmbH bedeutet Neuland für die deutsche Bankenlandschaft und die Gesellschafter der Bank, den Bundesverband deutscher Banken e. V. und die Einlagensicherungs- und Treuhandgesellschaft mbH, eine Tochtergesellschaft des Prüfungsverbandes deutscher Banken e. V. Erstmals verfügen die privaten Banken Deutschlands über ein eigenständiges Kreditinstitut, dessen Geschäfte dem Zweck dienen, den Einlagensicherungsfonds innerhalb des Bundesverbandes deutscher Banken e. V. bei der Erfüllung seiner statuarischen Aufgaben sowie die gesetzlichen Entschädigungseinrichtungen bei der Erfüllung ihrer Pflichten zu unterstützen.

Das Tätigkeitsspektrum der Bank ist dementsprechend darauf ausgerichtet, im Interesse und im Auftrag des Einlagensicherungsfonds alle zur Hilfeleistung geeigneten Maßnahmen im Sinne des § 2 Abs. 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds durchzuführen. Dies umfasst u. a. die Übernahme von Vermögensgegenständen (insbesondere Kredit- und Wertpapierportfolien), Verbindlichkeiten und Rechtsverhältnissen von Banken, die dem Einlagensicherungsfonds angehören, sowie die Beteiligung an solchen Banken mit dem Ziel, die übernommenen Vermögensgegenstände bzw. Beteiligungen bestmöglich zu verwerten. Auch bei der Verwaltung von Finanzmitteln und Wertpapieren kann die Einlagensicherungsbank den Einlagensicherungsfonds unterstützen. Die Bank fungiert insofern als zentraler Dienstleister bei der Erfüllung der Aufgaben von freiwilliger und gesetzlicher Einlagensicherung der Privatbanken in Deutschland.

Ihrer speziellen Aufgabenstellung entsprechend kooperiert die Bank mit dem Einlagensicherungsfonds im Bundesverband deutscher Banken e. V. sowie dem Prüfungsverband deutscher Banken e. V. und seinen Tochtergesellschaften. Durch die enge Abstimmung ihrer Aktivitäten mit den Anforderungen der Einlagensicherungseinrichtungen der Privatbanken sowie dem engen fachlichen Austausch mit den Mitarbeitern des Einlagensicherungsfonds und des Prüfungsverbandes leistet die Bank

einen wichtigen Beitrag, um die Effizienz der bestehenden Institutionen zu steigern und die Kosten der Einlagensicherung für die Privatbanken in Deutschland zu verringern.

## **2. Wirtschaftsbericht**

### **2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland ist im Jahr 2018 deutlich hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Die gesamtwirtschaftliche Leistung ist im Jahresdurchschnitt um 1,4 % gestiegen. Zum Jahresbeginn wurde in den meisten Prognosen hingegen ein Wirtschaftswachstum von rund 2,5 % vorausgesagt.

Die Gründe für die schwächere Entwicklung sind vielfältig. Besonders stark hat die weltweit sehr hohe politische Unsicherheit die wirtschaftliche Dynamik gebremst. Die Unsicherheit wird geprägt von verschiedenen Handelskonflikten, sich verstärkenden wirtschaftlichen Abschottungsmaßnahmen sowie zunehmenden nationalistischen Tendenzen. In mehreren Schwellenländern ist es durch wirtschaftspolitische Verspannungen und durch die Zinserhöhung der US-Notenbank zum Abfluss von Kapital gekommen. In den meisten Industrieländern sind die Unternehmen bei ihren Investitionsplanungen erheblich vorsichtiger geworden.

In dieser Gemengelage hat sich das Tempo des weltweiten Wirtschaftswachstums 2018 etwas abgeschwächt. Lediglich die USA konnten hier einen Kontrapunkt setzen. Angeschoben von massiven, aus ökonomischer Sicht prozyklischen, finanzpolitischen Impulsen, hat sich dort das Wirtschaftswachstum von 2,2 % im Jahr 2017 auf 2,9 % beschleunigt.

Die stark exportorientierte und eng in die globalen Produktionsketten eingebundene deutsche Wirtschaft hat unter den schwierigeren weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen erkennbar gelitten. Der Außenhandel, also der Saldo von Exporten und Importen, der in den letzten Jahren eine wichtige Säule für das Wirtschaftswachstum

in Deutschland war, hat – für sich genommen – 2018 sogar zu einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland geführt.

Die deutsche Binnenkonjunktur lief im vergangenen Jahr hingegen recht ordentlich. Vor allem die unverändert gute Arbeitsmarktentwicklung – die Beschäftigung stieg von einem historischen Rekord zum nächsten –, höhere Lohnabschlüsse und die extrem niedrigen Zinsen haben im Jahr 2018 Rückenwind gegeben. Als massive Belastung für Produktion und Nachfrage hat sich im vergangenen Sommer jedoch ein neues Emissionstestverfahren für Autos erwiesen (WLTP). Da nicht alle Fahrzeugmodelle rechtzeitig das neue Prüfverfahren durchlaufen hatten, kam es zu erheblichen Stockungen bei den Neuzulassungen und zu entsprechenden Produktionsausfällen. Das Bruttoinlandsprodukt, das in Deutschland im dritten Quartal 2018 erstmals seit 13 Quartalen wieder leicht geschrumpft war (-0,2 % gegenüber dem Vorquartal), wäre ohne den Sondereffekt bei der Kfz-Produktion geringfügig gestiegen.

Eine gewisse Belastung für die Binnennachfrage in Deutschland kam ferner von der anziehenden Inflationsrate. Sie lag im Jahresdurchschnitt 2018 mit rund 2 % etwas über den Erwartungen. Vor allem die zeitweise sehr kräftig gestiegenen Öl- und Energiepreise haben die reale Kaufkraft der privaten Haushalte reduziert. Insgesamt konnte der private Konsum im vergangenen Jahr mit einem realen Plus von 1 % nur durchschnittlich wachsen.

Auf den ersten Blick recht erfreulich war die Beschleunigung der Ausrüstungsinvestitionen. Sie legten im vergangenen Jahr um 4,5 % gegenüber dem Vorjahr zu nach 3,7 % im Jahr 2017. Gemessen an den weiterhin außerordentlich niedrigen Zinsen, der überdurchschnittlichen Kapazitätsauslastung und des teilweise aufgestauten Modernisierungsbedarfs blieb aber auch diese Wachstumsrate hinter den noch Anfang 2018 gehegten Erwartungen zurück. Mehr noch: In der gesamten Aufschwungsphase der letzten Jahre fiel die Entwicklung der Ausrüstungsinvestitionen deutlich schwächer aus als in früheren Aufschwungsphasen. Die letztlich nur recht verhaltene Investitionstätigkeit war somit auch 2018 kein Glanzpunkt im deutschen Konjunkturbild.



Trotz der zahlreichen Enttäuschungen, die die Wirtschaftszahlen in Deutschland im Jahr 2018 geliefert haben, wird aus heutiger Sicht in Übereinstimmung mit der Einschätzung des Bankenverbandes kein Abrutschen der Konjunktur in eine Rezession befürchtet. Nach den ersten vorläufigen Daten des Statistischen Bundesamtes dürfte sich die Konjunktur bereits zum Jahresende 2018 wieder leicht erholt haben. Hinzu kommt, dass die Inflationsrate in Deutschland mit 2,5 % im Oktober 2018 ihr vorläufiges Hoch gesehen hat. Für den Jahresdurchschnitt 2019 wird wegen der wieder niedrigeren Ölpreise eine Inflationsrate von 1,7 % erwartet. Die reale Kaufkraft wird dadurch weniger stark belastet als im Vorjahr.

Das globale Wirtschaftswachstum, das sich in 2018 – trotz der deutlichen Wachstumsbeschleunigung in den USA – leicht abgeschwächt hat, wird wohl auch in 2019 zunächst noch weiter nachlassen. Insbesondere die gewachsenen Konjunkturrisiken in China und ein Abflauen des wirtschaftspolitisch angeschobenen Sonderbooms in den USA dürften das globale Wachstum auf knapp 3,5 % drücken (nach 3,7 % im vergangenen Jahr). Im weiteren Jahresverlauf sollte sich die Wirtschaft vor allem in vielen Schwellenländern aber wieder fangen.

Für die Konjunktur in Deutschland ergibt sich daraus eine Wachstumsprognose von 1,3 %. Getragen wird das Wachstum erneut von der robusten Binnennachfrage. Auch 2019 sollte die Beschäftigung in Deutschland weiter steigen, wobei der Fachkräftemangel in immer mehr Wirtschaftsbranchen zu einem Bremsfaktor wird. Voraussichtlich werden auch im Jahr 2019 die Probleme bei der Investitionskonjunktur Bestand haben. Die notwendigen wirtschaftspolitischen Bemühungen um ein generell investitionsfreundlicheres Umfeld sind nicht auszumachen, und auch ein Befreiungsschlag bei der wirtschaftlichen Zuversicht ist derzeit nicht zu erwarten.

Das für das Jahr 2019 prognostizierte Wirtschaftswachstum von 1,3 % würde leicht unter der gesamtwirtschaftlichen Potenzialrate liegen, die aus konjunktureller Sicht das „Normalmaß“ ist. Die wirtschaftliche Boomphase der Jahre 2014 bis 2017 mit einem durchschnittlichen jährlichen Wirtschaftswachstum von etwas über 2 % ist damit definitiv vorüber.

Die wirtschaftliche Situation der deutschen Kreditinstitute bleibt herausfordernd. Die Bundesbank stellt in ihrem im September 2018 veröffentlichten Monatsbericht fest, dass die operativen Erträge, berechnet als Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und sonstigem betrieblichen Ergebnis, erneut um 3,8% auf EUR 123,1 Mrd. gesunken sind. Bei Betrachtung des Gesamtmarktes konnte der Rückgang des Zinsüberschusses dabei nicht durch den gestiegenen Provisionsüberschuss oder andere Ergebnisbeiträge kompensiert werden. Es gibt im Vergleich der Bankengruppen aber Unterschiede. Während Groß- und Landesbanken deutlich reduzierte Zinsüberschüsse aufwiesen, konnten die Regional- und sonstigen Kreditbanken den verringerten Zinsüberschuss durch die Ausweitung des Kreditvolumens und einen gegenüber den Vorjahren stärkeren Anstieg des Provisionsüberschusses sogar überkompensieren und ihre operativen Erträge leicht steigern.<sup>1</sup>

Die angespannte Erlössituation der Banken konnte nicht durch eine Senkung von Personal- und sonstigen Verwaltungsaufwendungen aufgefangen werden. Dieser Wert hat sich zum Vorjahr praktisch nicht verändert. Die Reduktion des Personalbestandes auf der einen Seite wurde durch gestiegene Aufwendungen für soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorgeverpflichtungen auf der anderen Seite konterkariert. Bei den Regional- und sonstigen Kreditbanken stiegen sogar sowohl die Personalkosten als auch die anderen Verwaltungsaufwendungen, so dass die Verwaltungsaufwendungen insgesamt um 6,2% zulegten. Dementsprechend ist die Effizienz des deutschen Bankensektors schwächer als im Vorjahr mit einer auf 71,9% (Vorjahr 69,3%, langfristiger Durchschnitt 67,1%) gestiegenen Aufwand/Ertrag-Relation.<sup>2</sup>

Entlastend wirkte auch im Jahr 2017 das über alle Banken aggregierte Bewertungsergebnis mit einem extrem niedrigen Nettobewertungsaufwand in Höhe von EUR 3,7 Mrd. aus. Die Portfolioqualität der Banken profitiert hier von der guten

---

<sup>1</sup> Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht September 2018, S. 31 ff.

<sup>2</sup> Ebenda, S. 47 ff.

wirtschaftlichen Lage von Unternehmen und privaten Haushalten.<sup>3</sup> Es wird abzuwarten sein, wie sich eine Abkühlung des gesamtwirtschaftlichen Klimas auf den Kreditvorsorgebedarf und die Ertragslage der Banken auswirken wird, wenn sich gleichzeitig auf der Erlösseite keine Verbesserung abzeichnen sollte.

Die anhaltende Ertragsschwäche kann unverändert u.a. auf folgende Ursachen zurückgeführt werden:

- Im Firmenkundengeschäft geben die Unternehmen die Investitionszurückhaltung nur langsam auf. Außerdem bleiben die Banken auf Grund des intensiven Wettbewerbs weiter unter Druck, da gute Unternehmenskunden ihre starke Verhandlungsmacht nutzen.
- Der intensive Wettbewerb von nicht-bankenmäßig regulierten Anbietern (Fin-Techs, Schattenbanken) erschwert die Kompensation der Zinseinnahmeverluste durch Provisionseinnahmen. Größere Ertragsverbesserungen sind derzeit sowohl im Privat- als auch im Firmenkundenbereich schwer zu erreichen.
- Belastung durch die Umsetzung der Regulierung sowie dem mit der weiter voranschreitenden Digitalisierung des Bankgeschäfts einhergehenden Investitionsbedarf der Banken.

Aufgrund des anhaltenden Margendrucks werden die Banken weiter an der Senkung ihrer Kosten arbeiten müssen. Dies wird zur Schließung weiterer Filialen und zu weiterem Personalabbau führen. Daneben sollte der anhaltende Konsolidierungsdruck zu einer weiteren Bereinigung der Bankenlandschaft führen.

Mangelnde Ertragskraft, das veränderte regulatorische Umfeld und die schnell voranschreitende Digitalisierung erzeugen weiterhin großen Veränderungsdruck im Hinblick auf die Anpassung der Geschäftsmodelle der Banken. Bereits jetzt haben die regulatorischen Veränderungen im Nachgang zur Finanzkrise dazu geführt, dass sich die Banken aus bestimmten Geschäftsfeldern (z. B. Investmentbanking oder Auslandsaktivitäten) zurückgezogen haben und sich auf Ihr jeweiliges Kerngeschäft konzentrieren. Diese Anpassungsprozesse haben bislang aber noch zu keiner sub-

---

<sup>3</sup> Ebenda, S. 50

stantiellen Verbesserung der Ertragskraft für den Bankensektor insgesamt geführt. Daher wird die Weiterentwicklung der Geschäftsmodelle fortschreiten. Hierbei muss bei der Heterogenität der deutschen Bankenlandschaft jedes Institut seinen eigenen Weg finden, wie es z. B. durch die Diversifizierung der Ertragsquellen, die Erhöhung der Kosteneffizienz oder durch Akquisitionen bzw. Kooperationen im Wettbewerb bestehen kann.

## **2.2. Lage des Unternehmens**

### **2.2.1 Geschäftsverlauf und Ertragslage**

Nach dem Erwerb des Kreditportfolios der Bankhaus Wölbern & Co. (AG & Co. KG) i.L., Hamburg, im Geschäftsjahr 2016, wurde mit Wirkung zum 2. Mai 2018 das gewerbliche Immobilienportfolio der VALOVIS BANK GmbH, Essen, übernommen.

Zudem wurden alle Vorkehrungen getroffen, um ab 2019 das Wertpapiergeschäft aktiv betreiben zu können.

	31.12.2017	31.12.2018
	TEUR	TEUR
Zinsüberschuss	175	513
Provisionsüberschuss	1	-33
Personalaufwand	-1.325	-1.385
Andere Verwaltungsaufwendungen	-1.936	-1.721
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-23	-36
Verwaltungsaufwendungen	-3.284	-3.142
Teilbetriebsergebnis	-3.107	-2.662
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen	131	222
Risikovorsorge	4.557	1.440
Betriebsergebnis/Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1.580	-1.001
Ergebnis vor Steuern	1.580	-1.001
Steueraufwand/Steuerertrag	-740	221
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	840	-780
Verlustvortrag/Gewinnvortrag	-60	780
Bilanzgewinn	780	0

Der Erwerb des Kreditportfolios der ehemaligen VALOVIS BANK bestimmte den Anstieg des Zinsüberschusses; die Verwaltung und Bearbeitung des weiter erfolgreich abgebauten Wölbern-Portfolios wirkte sich nur noch geringfügig auf das Zinsergebnis aus.

Besonders zu schützende Einlagen wurden direkt bei der Deutschen Bundesbank angelegt und die dafür angefallenen negativen Zinsen auf Aktiva den Einlegern direkt weiterbelastet.

Das negative Provisionsergebnis ist mit notwendigen Aufwendungen für ein Kreditaval zu erklären.

Der Personalaufwand 2018 bewegte sich leicht über dem Niveau des Vorjahres, da die Personalkapazität marginal erhöht werden musste. Die anderen Verwaltungsaufwendungen konnten trotz einmaliger Aufwendungen für den Kauf des VALOVIS-Portfolios und Investitionen in die Infrastruktur für das Wertpapiergeschäft erheblich gesenkt werden; ein Erfolg der strikten Kostendisziplin.

Das sonstige betriebliche Ergebnis war durch Kursentwicklungen, die Währungsumrechnung betreffend, belastet. Auf der Ertragsseite wurden insbesondere Mieterträge, Erlöse aus der Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie weiterbelastete Rechtskosten vereinnahmt.

Die Risikovorsorge wies wiederum ein erfreuliches positives Ergebnis aus, das ausschließlich aus dem Risikoergebnis für das Kreditgeschäft resultierte. Unter Einhaltung unserer strengen Qualitätsanforderungen an die Bewertung des Kreditportfolios konnten wir erkleckliche Erträge aus der Rückzahlung von zahlungsgestörten Forderungen verbuchen und daraus auch die Vorsorgereserven nach § 340 f HGB dotieren.

Das erzielte Betriebsergebnis/Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf TEUR -1.001. Nach einem Steuerertrag von TEUR 221 weist die Gewinn- und Verlustrechnung 2018 der Bank einen Jahresfehlbetrag von TEUR 780 aus. Zur steuerlichen Situation der Bank verweisen wir auf unsere Ausführungen im Anhang.

Unter Einbeziehung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr in Höhe von TEUR 780 schließt das Geschäftsjahr der Einlagensicherungsbank GmbH im Geschäftsjahr 2018 mit einem ausgeglichenen Bilanzergebnis ab.

## 2.2.2 Vermögens- und Finanzlage

### 2.2.2.1 Geschäftsvolumen und Bilanzsumme

Die Bilanzsumme betrug zum 31. Dezember 2018 Mio. Euro 163,2 (Vorjahr: Mio. Euro 131,3). Die Bilanz zum 31. Dezember 2018 veränderte sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt:

<b>Aktiva</b>	31.12.2017	31.12.2018
	TEUR	TEUR
Barreserve	103.346	115.303
Forderungen an Kreditinstitute	24.710	24.908
Forderungen an Kunden	2.974	21.866
Beteiligungen/Sachanlagen/Immaterielle Anlagewerte	135	144
Sonstige Aktiva	67	440
Rechnungsabgrenzung	67	554
<b>Bilanzsumme</b>	<b>131.299</b>	<b>163.215</b>
<b>Passiva</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	103.244	123.364
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	14.013
Sonstige Passiva	430	300
Rückstellungen	1.845	538
Wirtschaftliches Eigenkapital	25.780	25.000
<b>Bilanzsumme</b>	<b>131.299</b>	<b>163.215</b>

Im Folgenden werden die aus Sicht der Bank wesentlichen Bilanzpositionen näher erläutert.

### **2.2.2.2 Kredite**

Zum 1. Juni 2016 hat die Bank das Kreditportfolio der Bankhaus Wölbern & Co. (AG & Co. KG) i. L., Hamburg, im Wege der Abtretung übernommen. Das übernommene Portfolio weist überwiegend zahlungsgestörte Kredite auf.

Das Portfolio wurde in 2018 weiterhin intensiv betreut mit dem Ziel eines geregelten Rückbaus, in dem die Kundeninteressen angemessen berücksichtigt werden.

Auf der Risikoseite ist das Geschäftsjahr 2018 wieder positiv verlaufen. Die Bank hatte nur in überschaubarem Umfang Korrekturbedarf an den Kaufpreisen, dem durch Bildung von Einzelrisikovorsorge Rechnung getragen wurde. Auf der anderen Seite konnten durch Rückzahlungen und verhandelte Vergleiche erfreuliche Erlöse erzielt werden.

Zum 2. Mai 2018 hat die Bank ein Portfolio mit grundpfandrechtl. gesicherten gewerblichen Immobilienfinanzierungen von der VALOVIS BANK übernommen. Das Portfolio weist keine Zahlungsstörungen auf. Auch hier besteht das Ziel, das Portfolio unter Berücksichtigung der Kundeninteressen geordnet abzubauen. Erste Erfolge konnten bereits in 2018 verzeichnet werden.

Einzelrisiken hat die Bank im erforderlichen Umfang durch Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen. Diese Einzelwertberichtigungen bildet die Bank, wenn nach sachkundigem Ermessen mit einem ganzen oder teilweisen Kreditausfall zu rechnen ist.

Kreditgeschäft mit Kreditinstituten dient dem Hedging von Kundengeschäften und der Anlage freier Liquidität.

### **2.2.2.3 Einlagen**

Die Bank refinanziert sich zunächst über das vorhandene Eigenkapital.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfielen auf eine einzelne Bank-einlage als Sicherheit für den Bundesverband deutscher Banken e.V. – Einlagensicherungs-fonds (ESF) sowie Sicherheitszahlungen von Kreditinstituten gegenüber



der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken (EdB), die vereinbarungsgemäß bei der Einlagensicherungsbank hinterlegt wurden. Diese Einlagen der Kreditinstitute wurden von der Bank fristenkongruent und erfolgsneutral bei der Europäischen Zentralbank (EZB) angelegt.

Darüber hinaus wurden Einlagen hereingenommen, die der Refinanzierung des Ankaufs des VALOVIS-Portfolios dienen.

#### **2.2.2.4 Rückstellungen**

Der Bestand an Rückstellungen hat sich zum 31. Dezember 2018 um TEUR 1.307 auf TEUR 538 reduziert. Diese Verringerung resultiert im Wesentlichen aus der nicht mehr erforderlichen Bildung einer Steuerrückstellung. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen waren unverändert nicht erforderlich.

Zu Einzelheiten verweisen wir auf unsere Ausführungen unter „Andere Rückstellungen“ im Anhang.

#### **2.2.2.5 Eigenkapital**

Die anrechenbaren Eigenmittel der Bank bestehen aus Kernkapital und Ergänzungskapital, das unter Einbeziehung des festgestellten Jahresabschlusses am 31. Dezember 2018 TEUR 25.129 (Vorjahr: TEUR 25.780) betrug.

Die Eigenkapitalvorschriften gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) wurden jederzeit komfortabel eingehalten.

#### **2.2.2.6 Liquiditätslage**

Die Bank verfügte im Geschäftsjahr 2018 stets über eine hohe Ausstattung liquider Mittel, sodass die Zahlungsfähigkeit der Bank jederzeit gegeben war. Die Vorgaben zur Liquidity Coverage Ratio wurden ausnahmslos eingehalten.

### **2.3. Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht**

Die Bank hat mit der Übernahme eines weiteren Kreditportfolios ihre Funktionsfähigkeit für die Einlagensicherung der privaten Banken in Deutschland bewiesen.

Zudem wurde das Geschäftsmodell der EIS Einlagensicherungsbank GmbH mit der erfolgreichen Einführung des Wertpapiergeschäfts auf eine breitere Basis gestellt.

Für das Geschäftsjahr 2018 wurde trotz dieser Aufwendungen und der Zuführungen zu den Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB ein Ergebnis vor Steuern erzielt, welches das negative Planergebnis erheblich unterschritten hat.

### **3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht**

#### **3.1. Prognosebericht**

Zur Beurteilung der konjunkturellen Aussichten Deutschlands für das Jahr 2019 verweisen wir auf Kapitel 2.1. „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“. Insgesamt ist der Konjunkturprognose des Bundesverbands deutscher Banken zu entnehmen, dass die konjunkturellen Frühindikatoren für Deutschland auf eine verlangsamte wirtschaftliche Dynamik hindeuten.

Mögliche Risikofaktoren liegen u.a. im globalen wirtschaftspolitischen bzw. im politischen Bereich. Mit einer Zuspitzung der Handelskonflikte insbesondere zwischen den USA und China steigt das Risiko einer Eintrübung der positiven weltwirtschaftlichen Entwicklung. In der nationalen bzw. europäischen Politik besteht ein großes Risiko in den stockenden Brexit-Verhandlungen. Ein harter Brexit würde auf jeden Fall auch die wirtschaftliche Entwicklung aller Eurostaaten negativ belasten. Darüber hinaus sind die Haushaltspläne der italienischen Regierung ein weiterer Grund zur Sorge.

Ökonomische Risiken für den konjunkturellen Aufschwung in Deutschland sind weiterhin in den möglichen Kapazitätsengpässen auszumachen; erste Bremseffekte sind bereits durch den Fachkräftemangel erkennbar. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dass die Investitionen im Jahr 2019 weiter anziehen. Die Bundesregierung muss die Rahmenbedingungen für private Investitionen in Deutschland nach wie vor erkennbar verbessern sowie das Bildungssystem und die Infrastruktur – einschließlich der Energie- und Datennetze – leistungsfähiger gestalten.

## **3.2. Risikomanagementsystem und Risiken**

### **3.2.1 Allgemeines**

Das Risikomanagement der Bank umfasst insbesondere die Festlegung der Risikostrategien sowie die Einrichtung interner Kontrollverfahren. Die internen Kontrollverfahren bestehen aus dem internen Kontrollsystem und der Internen Revision.

Das interne Kontrollsystem beinhaltet Regelungen zur Aufbau- und Ablauforganisation, zur Risikosteuerung- und -kontrolle sowie zu den gemäß MaRisk definierten besonderen Funktionen Risikocontrolling, Compliance und Interne Revision.

Bei der Ausgestaltung der Aufbauorganisation wurde sichergestellt, dass aufsichtsrechtlich miteinander unvereinbare Tätigkeiten im Zuge einer klaren Funktionstrennung durch unterschiedliche Organisationseinheiten wahrgenommen werden.

Die Verfahren und Regelungen sind in den Organisationshandbüchern der Bank schriftlich fixiert. Die Dokumente werden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank jeweils in der aktuellsten Fassung zur Verfügung gestellt. Die Dokumentation bildet die Grundlage für die konsistente Bearbeitung und interne Kommunikation aller wesentlichen Risikoarten und unterstützt die zielgerichtete Risikosteuerung der Bank. Die Vorgaben der Risikostrategien werden dabei adäquat überwacht.

Das Aufsichtsgremium sowie die Aufsichtsbehörden wurden jeweils zeitnah und umfassend mittels eines standardisierten Berichts über die Risikosituation der Bank informiert.

### **3.2.2 Ziele**

Ziel des Risikomanagements ist die langfristige Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der Bank. Der Begriff der Risikotragfähigkeit beschreibt die Fähigkeit, übernommene Risiken auch tatsächlich tragen zu können. Hieraus ergibt sich für die Bank – neben der Messung der unterschiedlichen Risiken – die Notwendigkeit, das zur Verfügung stehende Risikokapital (Risikodeckungspotenzial) zu ermitteln und dieses bedarfsgerecht auf die einzelnen Risikoarten zu verteilen (Limitsystem). Ist das Risikodeckungspotenzial stets größer als die quantifizierten kumulierten Risiken

(Risikokapitalbedarf), ist die Risikotragfähigkeit der Bank über den Risikobetrachtungshorizont gegeben. Die Bank unterscheidet in 2018 dabei in ihrem Risikotragfähigkeitskonzept nach dem Going Concern Ansatz und dem Liquidationsansatz.

Die Maßnahmen zum Risikomanagement sind im Kontext der speziellen Aufgabenstellung der Bank bei der Unterstützung des Einlagensicherungssystems der privaten Banken grundsätzlich auf die Reduzierung der bestehenden Risiken durch einen aktiven Bestandsabbau ausgerichtet.

### **3.2.3 Aufgaben des Risikocontrollings**

Die Risikocontrolling-Funktion der EIS Einlagensicherungsbank ist in einer eigenständigen Abteilung organisiert und der Geschäftsführung unterstellt. Ihre Aufgaben sind u. a.:

- Unterstützung der Geschäftsleitung in allen risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken
- Durchführung der Risikoinventur und Erstellung des Gesamtrisikoprofils
- Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Einrichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse
- Einrichtung und Weiterentwicklung eines Systems von Risikokennzahlen und eines Risikofrüherkennungsverfahrens
- laufende Überwachung der Risikosituation des Instituts und der Risikotragfähigkeit sowie der Einhaltung der eingerichteten Risikolimiten
- regelmäßige Erstellung der Risikoberichte an die Geschäftsleitung
- Verantwortung für die Prozesse zur unverzüglichen Weitergabe von unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen an die Geschäftsleitung, die jeweiligen Verantwortlichen und gegebenenfalls die Interne Revision.

### **3.2.4 Risikoidentifikation**

Die EIS Einlagensicherungsbank GmbH hat im Jahr 2018 erneut eine Risikoinventur durchgeführt. Dabei hat die Abteilung Risikocontrolling die wesentlichen Risiken der Bank identifiziert. Die Risikoinventur wurde von der Geschäftsführung genehmigt.

Um mögliche Risiken aus neuen Produkten oder Prozessen frühzeitig identifizieren zu können, wurden in 2018 drei Neuproduktprozesse bearbeitet; davon wurden zwei Neuproduktprozesse erfolgreich abgeschlossen.

### **3.2.5 Risikoarten**

Die Bank unterscheidet im Rahmen des Risikoinventurprozesses derzeit folgende Risikoarten:

- Adressenausfallrisiko
- Marktpreisrisiko (inklusive Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch)
- Operationelles und Reputationsrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Beteiligungsrisiko

Von der Bank werden, abgesehen vom Beteiligungsrisiko, alle Risikoarten als wesentlich eingestuft.

#### **3.2.5.1 Adressenausfallrisiko**

Unter dem Adressenausfallrisiko wird das Risiko eines Verlustes oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls eines Geschäftspartners verstanden. Darüber hinaus besteht ein Adressenausfallrisiko in der Form, dass der Forderungsbetrag aufgrund von Bonitätsverschlechterungen des Schuldners während der Kreditlaufzeit an Wert verliert. Die Bank unterscheidet das Adressenausfallrisiko weiter in das Kredit-, Länder- sowie Kontrahentenrisiko.

Kreditrisiko	Verschlechterung der Schuldendienstfähigkeit eines Schuldners (Bonitätsrisiko) und/oder Verschlechterung des Werts der Sicherheiten (Sicherheitenrisiko)
Länderrisiko	Unfähigkeit oder Unwilligkeit des ausländischen Staates, die für den Schuldendienst notwendigen Devisen bereit zu stellen
Kontrahentenrisiko	Gefahr der Nichterfüllung einer Zahlungs- bzw. Lieferverpflichtung durch den Kontraktpartner

Aufgrund der bisherigen Geschäftstätigkeit der Bank sind derzeit vor allem Kreditrisiken relevant. Im Rahmen der abgeschlossenen Devisentermingeschäfte zur Reduzierung der Fremdwährungsrisiken aus dem Kreditportfolio ist die Bank zudem einem Kontrahentenrisiko ausgesetzt.

Die Geschäftsleitung der Bank hat ihre strategischen Ziele zur Steuerung des Kreditrisikos in der Kreditrisikostrategie vorgegeben. Die operative Steuerung des Kreditrisikos obliegt der Abteilung „Kredit/Sanierung/Abwicklung“. Die Bewertung des Kreditrisikos erfolgt durch die Abteilung Risikocontrolling.

#### Messmethoden

Die vierteljährliche Risikoberechnung für das Gesamtportfolio erfolgt weiterhin nach dem IRBA-Ansatz gemäß Artikel 153 f. CRR. Hierdurch wird eine einheitliche Vorgehensweise im Rahmen der Risikoquantifizierung gewährleistet. Der so ermittelte Value at Risk wird dem Risikolimit gegenübergestellt. Für den Fall einer kritischen Limitauslastung sind besondere Maßnahmen im Risikomanagementprozess der Bank definiert.

#### Entwicklung

Die Bank hat in 2018 im Rahmen ihres originären Aufgabenspektrums ein Portfolio mit grundpfandrechtlich besicherten gewerblichen Immobilienfinanzierungsdarlehen übernommen. Dieses Portfolio weist keine Zahlungsstörungen auf. Zum Zwecke der Risikoberechnung dieser Darlehen wird auf die Ratings bzw. Ausfallwahrscheinlichkeiten eines spezifischen Ratingmodells abgestellt. Die Ergebnisse dieses Modells

basieren auf einem institutsübergreifenden Datenpool. Die Verlustquoten orientieren sich, analog zu den weiteren Darlehensbeständen der Bank, an den Vorgaben der CRR.

In der Gesamtbetrachtung ergab sich zum 31. Dezember 2018 ein Kreditrisikowert in Höhe von TEUR 558 (Vorjahr TEUR 354). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr lässt sich nahezu vollständig durch den aufgeführten Portfolioankauf erklären. Das zugeordnete Risikolimit wurde im Berichtsjahr durchgehend eingehalten.

### **3.2.5.2 Marktpreisrisiko**

Unter Marktpreisrisiken versteht die Bank potenzielle Verluste, die aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen beziehungsweise von preisbeeinflussenden Marktparametern entstehen. Dazu zählen seit 2018 neben den Fremdwährungsrisiken nun auch die Zinsänderungsrisiken.

Zur Steuerung der Marktpreisrisiken hat die Geschäftsleitung strategische Vorgaben in Form einer Marktpreisrisikostategie beschlossen.

#### Messmethoden

Zur Messung und Limitierung der Marktpreisrisiken berechnet die Bank vierteljährlich den resultierenden Value at Risk auf Basis einer historischen Simulation. Zusätzlich werden die Zinssensitivitäten des Portfolios ermittelt und an die Geschäftsleitung kommuniziert.

#### Entwicklung

Mit Übernahme des oben aufgeführten Darlehensportfolios und der Refinanzierung des Portfolios mittels des Einlagengeschäfts wird das Zinsänderungsrisiko als wesentlich eingeschätzt.

In Gesamtbetrachtung der Zinsposition hatten Zinsänderungsrisiken in 2018 dennoch nur eine geringe Relevanz für die Bank. Der ermittelte Risikowert lag zum Bilanzstichtag bei TEUR 55 (Vorjahr: n/a).

Die Simulation des von der BaFin vorgegebenen Zinsschocks für das Anlagebuch ergab keine Überschreitungen des Limits. Die 20%-Schwelle der gesamten regulatorischen Eigenmittel wurde im Stressszenario „Zinsschock der Zinsstrukturkurve um +200 BP/-200 BP“ zu keinem Zeitpunkt überschritten.

Ein Teil des Kreditbestands wurde in Fremdwährungen herausgelegt. Die risikoreduzierende Steuerung der daraus resultierenden Fremdwährungsrisiken ist von hoher Bedeutung. Die offenen Fremdwährungspositionen werden stets mit Hilfe von Devisentermingeschäften weitgehend geschlossen. Durch diese Maßnahmen befinden sich die Fremdwährungsrisiken auf einem sehr geringen Niveau und lagen zum Stichtag bei TEUR 13 (Vorjahr: TEUR 3).

### **3.2.5.3 Operationelles und Reputationsrisiko**

Als operationelles Risiko versteht die Bank das Risiko von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden, einschließlich Rechtsrisiken.

Als Reputationsrisiko definiert die Bank die Gefahr von negativen wirtschaftlichen Auswirkungen, die aus der Schädigung des Rufs der Bank oder ihrer Gesellschafter entstehen können.

Die EIS Einlagensicherungsbank GmbH betrachtet das Reputationsrisiko als Folgerisiko zum operationellen Risiko und wird aufgrund des engen Zusammenhangs dieser beiden Risikoarten zusammengefasst und gemeinsam gesteuert.

Für die operationellen Risiken wurde ebenfalls eine Risikostrategie von der Geschäftsleitung verabschiedet. Zudem dienen unter anderem die Regelungen im Organisationshandbuch der Begrenzung von operationellen Risiken in den einzelnen Arbeitsprozessen. Durch diese Regelungen wird auch den Risiken aus externen Ereignissen, wie z. B. Betrug durch Außenstehende, begegnet.



### Messmethoden

Zur Erfassung von Schadenfällen wurde eine Schadenfalldatenbank eingerichtet. Zweck dieser Aufzeichnung ist die frühzeitige Aufdeckung organisatorischer Mängel und die Einleitung von Verbesserungsmaßnahmen.

Zur Früherkennung von Risiken im operationellen Bereich wird zudem jährlich ein Risiko-Self-Assessments durchgeführt.

Aufgrund der fehlenden Datenhistorie sowie des begrenzten Geschäftsumfangs der Bank erfolgt die Risikoquantifizierung in Anlehnung an den aufsichtsrechtlichen Basisindikatoransatz. Für Reputationsrisiken erfolgt zudem ein branchenüblicher Zuschlag von 30 % auf den für die operationellen Risiken ermittelten Risikobetrag.

### Entwicklung

Im Berichtsjahr wurden lediglich zwei Schadensfälle mit zu vernachlässigenden finanziellen Belastungen identifiziert. Der in Anlehnung an den Basisindikatoransatz ermittelte Risikowert lag per 31.12.2018 bei TEUR 621 (Vorjahr: TEUR 655).

Der leichte Rückgang des Risikowerts für die operationellen Risiken ist insbesondere auf die Erweiterung des Risikomodells um die Daten des Geschäftsjahr 2018 und den dadurch reduzierten durchschnittlichen Bruttoerträgen zurückzuführen.

#### **3.2.5.4 Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, benötigte Zahlungsmittel nicht in voller Höhe, nicht fristgerecht oder nur zu erhöhten Kosten beschaffen zu können. Die Bank unterscheidet hierbei in das Zahlungsunfähigkeitsrisiko (inkl. Abruf- und Terminrisiko) sowie in das Refinanzierungsspreadrisiko.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko beschreibt die Gefahr, dass die Bank nicht mehr uneingeschränkt die Zahlungsverpflichtungen erfüllen kann und somit illiquide wird. Beim Zahlungsunfähigkeitsrisiko werden die Unterrisiken

- Abrufisiko (spontaner Abzug kurzfristiger Kunden- bzw. Bankeinlagen oder massive Ausnutzung zugesagter Kreditlinien) und
- Terminrisiko (Abweichungen von vertraglichen Zahlungsplänen, z. B. verspätete Rückführung von Krediten oder unerwartete Prolongationen)

subsummiert.

Das Refinanzierungsspreadrisiko beschreibt die Gefahr, dass die Bank nur einen verteuerten Zugang zu Refinanzierungsmitteln, z. B. aufgrund einer Verschlechterung der eigenen Bonität bzw. Reputation erhält. Ein Anstieg der Refinanzierungsspreads führt demnach zu Belastungen im Zinsertrag, da die Liquiditätsbedarfe nur mit Zusatzkosten gedeckt werden können.

Die Refinanzierung unseres Kreditgeschäfts erfolgte im Geschäftsjahr 2018 überwiegend durch Eigenkapital und Termingeldeinlagen von Kunden. Die Bank ist demnach einem Liquiditätsrisiko ausgesetzt; dieses wird seit 2018 als wesentliche Risikoart eingestuft. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird primär auf Basis der Ergebnisse zur Liquidity Coverage Ratio (LCR) gesteuert. Liquiditätsrisiken im Sinne von Abrufisiken bestehen derzeit bei der EIS Einlagensicherungsbank nur in geringem Maße, da es sich bei den Termingeldeinlagen um Einlagen mit festen Laufzeiten ohne eine Möglichkeit der vorzeitigen Kündigung seitens des Gläubigers handelt. Terminrisiken können zwar eintreten, stellen jedoch aufgrund der geringen Volumina auf der Aktivseite und der teilweisen Refinanzierung mittels des Eigenkapitals kein wesentliches Liquiditätsrisiko für die Bank dar.

Das Refinanzierungsspreadrisiko wird im Rahmen des quantitativen Risikotragfähigkeitskonzeptes ermittelt und limitiert. Die Abteilung Risikocontrolling überwacht die Einhaltung der Limitvorgaben.

#### Messmethoden

Die Messung des Refinanzierungsrisikos erfolgt anhand des kumulierten Liquiditätssaldos. Das Risiko besteht darin, dass ein durch den kumulierten Liquiditätssaldo ausgewiesener zukünftiger Liquiditätsbedarf, zu höheren Kosten gedeckt werden muss. Der Betrachtungszeitraum liegt bei zwölf Monaten.

Die Modellierung des unerwarteten Verlustes wird anhand von Szenarien ermittelt. Die Vorgaben in diesen Szenarien beziehen sich auf die Mehrkosten zur Schließung der Liquiditätsunterdeckungen.

### Entwicklung

Die gemeldete Liquiditätskennziffer LCR lag im Berichtszeitraum jederzeit über dem aufsichtsrechtlich geforderten Wert für 2018 von 100,0%.

In der folgenden Tabelle werden die Werte per 31. Dezember 2018 dargestellt:

	31.12.2017		31.12.2018	
	Ist	Mindestvorgabe	Ist	Mindestvorgabe
Liquidity Coverage Ratio	159,7 %	80,0 %	143,3 %	100,0 %

Das Refinanzierungsrisiko entwickelte sich seit Einführung der Messung auf einem niedrigen und stabilen Niveau und liegt zum Stichtag bei TEUR 114 (Vorjahr: n/a). Das zugeordnete Risikolimit wurde jederzeit eingehalten.

### **3.2.5.5 Beteiligungsrisiko**

Unter Beteiligungsrisiken versteht die Bank potenzielle Verluste, die sich aus der Bereitstellung von Eigen- und Mezzanine-Kapital ergeben können.

Zum 31. Dezember 2018 verfügte die EIS Einlagensicherungsbank über keine Beteiligungen und folglich auch über keine Beteiligungsrisiken. Im Zuge zukünftiger Unterstützungsmaßnahmen kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass Beteiligungen, ggf. auch kurzfristig, erworben werden.

### **3.2.6 Stresstesting**

Gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben sind regelmäßig sowie anlassbezogen angemessene Stresstests für die wesentlichen Risiken durchzuführen, die Art, Umfang, Komplexität und den Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten widerspiegeln. Die Stresstests dienen dazu, besondere Risikopotenziale aus der Geschäftstätigkeit der EIS Einlagensicherungsbank zu identifizieren. Diese sind aufgrund ihrer Bedeutung bei den als wesentlich identifizierten Risikoarten zu erwarten.

Die Ausgestaltung der Stresstests in der Bank erfolgt vor dem Hintergrund der in der aktuellen Geschäftsstrategie beschriebenen geschäftspolitischen Situation der Bank.

Die Stresstests werden vierteljährlich von der Abteilung Risikocontrolling durchgeführt und die Ergebnisse in den Risikoberichten dargestellt. Im Falle besonderer Ereignisse werden ggf. Ad hoc-Stresstests initiiert.

Die Stresstests für das Kreditrisiko simulieren eine Verschlechterung der Bonität und der Verlustquote bei Ausfall der Kreditnehmer.

Bei der Skalierung des Zinsstresstests folgt die Bank u.a. den Anforderungen der Aufsicht aus dem Rundschreiben 9/2018 (BA) - Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch. Hier werden die Auswirkungen einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um +200 BP/-200 BP auf den Barwert des Gesamtportfolios ermittelt und den Eigenmitteln gegenübergestellt.

Im historischen Stressszenario zum Fremdwährungsrisiko wird die Auswirkung auf die Fremdwährungspositionen bei der größten negativen Monatsschwankung in den Fremdwährungskursen seit 1999 ermittelt.

Beim Stresstest zum Refinanzierungsspreadrisiko werden die monatlichen Liquiditätsunterdeckungen kumuliert. Zur Schließung dieser Liquiditätslücken wird ein erhöhter zu zahlender Kupon unterstellt.

Auf Basis eines hypothetischen operationellen Schadensfalls wird im Rahmen einer Expertenschätzung jährlich ein Risikowert für den Krisenfall ermittelt. Das Ziel ist es, aus Sicht der Bank ein geeignetes extremes, aber dennoch mögliches Szenario unter Beachtung der Risikokategorien „Interne Verfahren“, „Menschen“, „Systeme“ und „Externe Ereignisse“ zu ermitteln.

Da die Bank entschieden hat, keine Diversifikationseffekte im Rahmen der Risikoermittlung zu berücksichtigen, gilt dies auch für die Stresstests (konservativer Ansatz).

Die Stresstests sind sowohl risikoartenspezifisch als auch risikoübergreifend ausgestaltet.

Die Überprüfung der Angemessenheit der Stresstests sowie deren zugrundeliegenden Annahmen obliegen ebenfalls der Abteilung Risikocontrolling.

### **3.2.7 Risikotragfähigkeit**

Das Konzept der Risikotragfähigkeit sieht vor, dass das Gesamtrisiko­profil der Bank laufend durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt ist. Dafür werden der ermittelten Risikodeckungsmasse die anhand verschiedener Szenarien ermittelten Risiken gegenübergestellt und so die Höhe des verbrauchten bzw. des noch freien Risikodeckungspotenzials festgestellt.

Für Steuerungszwecke erfolgt die Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der EIS Einlagensicherungsbank gemäß dem Going Concern-Ansatz, ergänzend wird eine Risikotragfähigkeit nach dem Liquidationsansatz berechnet. Die Ermittlung erfolgt GuV- bzw. bilanzorientiert.

Das Risikodeckungspotenzial besteht aus den Kapitalbestandteilen, die Verluste aus unerwarteten Risiken aufnehmen können. Die Basis für die GuV- bzw. bilanzorientierte Ermittlung ist der aufsichtsrechtliche Meldebogen Eigenmittel. Das geplante zukünftigen Ergebnis<sup>4</sup> sowie der unterjährig bereits aufgelaufene Verlust wird bei

---

<sup>4</sup> Rollierende 1-Jahressicht

der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials mindernd berücksichtigt, ein unterjähriger Gewinn bleibt unberücksichtigt.

Ausgehend vom insgesamt zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzial werden zunächst die Verlustobergrenze und damit der verbleibende Risikopuffer bestimmt. Die Höhe der Verlustobergrenze leitet sich dabei aus der Risikobereitschaft der Geschäftsleitung ab.

Auf Basis der definierten Verlustobergrenze werden anschließend zur Risikosteuerung Limite für die einzelnen Risikoarten abgeleitet. Die konkrete Verteilung erfolgt auf der Grundlage der Geschäfts- und Risikostrategien.

Die betrachteten Risikoarten sind das Adressenausfallrisiko, das Marktpreisrisiko, das Liquiditätsrisiko sowie das operationelle - inklusive Reputationsrisiken.

Grundsätzlich werden die Risiken mit Hilfe von Value at Risk (VaR)-Modellen berechnet. Die EIS Einlagensicherungsbank rechnet im Going Concern-Ansatz mit einem Konfidenzniveau von 95 %, im Liquidationsansatz mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %, jeweils bei einer Haltedauer von 250 Tagen.

Soweit für bestimmte Risikoarten kein VaR bestimmbar ist, berechnet sich die Risikokapitalunterlegung durch geeignete, adäquate Berechnungsmethoden bzw. Verfahren.

Zum 31. Dezember 2018 ergeben sich im Going Concern-Ansatz ein Risikodeckungspotenzial von TEUR 19.933 sowie eine Verlustobergrenze von TEUR 3.700.

Zum Stichtag stellt sich die Risikotragfähigkeit im Going-Concern-Ansatz wie folgt dar:

	31.12.2017			31.12.2018		
	Risikowert (T€)	Risikolimit (T€)	Auslastung des Risikolimits bzw. der Verlustobergrenze (%)	Risikowert (T€)	Risikolimit (T€)	Auslastung des Risikolimits bzw. der Verlustobergrenze (%)
Adressenausfallrisiko	354	1.000	35	558	1.500	37
Marktpreisrisiko	3	500	1	68	200	34
Operationelles Risiko	655	1.000	66	621	1.000	62
Liquiditätsrisiko	n/a	n/a	n/a	114	500	23
Risikopuffer	---	500	---	---	500	---
<b>Gesamt</b>	<b>1.012</b>	<b>3.000</b>	<b>34</b>	<b>1.361</b>	<b>3.700</b>	<b>37</b>

Die Risikotragfähigkeit der EIS Einlagensicherungsbank war im Geschäftsjahr 2018 sowohl im Going Concern-Ansatz als auch im Liquidationsansatz jederzeit gegeben. Der Anstieg des Gesamtrisikos gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus dem im Geschäftsjahr angekauften Darlehensportfolio und dem damit einhergehenden Anstieg des Adressenausfallrisikos sowie durch die geänderte Wesentlichkeitseinstufung der Risikoarten Zins- und Liquiditätsrisiko.

### 3.2.8 Risikoberichterstattung

Der vierteljährliche Risikobericht gibt die Risikosituation der Bank für ein abgelaufenes Quartal in ausführlicher Form wieder. Grundlage des Berichtes sind die von den Fachabteilungen zugelieferten Informationen sowie eigene Auswertungen des Risikocontrollings. Durch die Modellierung und Kommunikation der Risikotragfähigkeit sowie die detaillierte Darstellung von Informationen und Daten im Zeitablauf wird die Risikosituation der Bank transparent. Eine Gesamtwürdigung durch die Entscheidungsträger wird somit möglich.

Das Aufsichtsgremium sowie die Aufsichtsbehörden wurden jeweils zeitnah und umfassend über die Entwicklungen informiert.

Der vierteljährliche Risikobericht enthält unter anderem:

- Informationen zu den Kreditportfolien,
- Risikokennzahlen zu den wesentlichen Risikoarten,
- die Ergebnisse der Stresstests,
- die Darstellung der Risikotragfähigkeit sowie
- eine Übersicht zur Einhaltung der Limite für die einzelnen Risikoarten.

Bei Eilbedürftigkeit erfolgt eine Ad hoc-Berichterstattung an die Geschäftsleitung und den Beirat.

### **3.2.9 Aufgaben der Internen Revision**

Gemäß §§ 25a, 25c KWG erfordert die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation eines Kreditinstitutes insbesondere ein angemessenes und wirksames Risikomanagement, welches unter anderem die Einrichtung interner Kontrollverfahren mit einem internen Kontrollsystem und einer Internen Revision umfassen muss.

Die in diesem Zusammenhang von jedem Kreditinstitut zwingend einzuhaltenden Mindeststandards hinsichtlich Ausgestaltung und Aufgaben der Internen Revision - einschließlich ihrer Befugnisse, der von ihr zu beachtenden Berichtspflichten sowie ihrer Verantwortung für die Überwachung der Mängelbeseitigung - sind in AT 4.4.3 und BT 2 MaRisk definiert.



Danach hat die Interne Revision risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse der Bank zu prüfen und zu beurteilen, und zwar unabhängig davon, ob diese ausgelagert sind oder nicht.

Die Interne Revision der EIS-Bank nimmt ihre Aufgaben in Einklang mit den sich aus den MaRisk ergebenden bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen selbständig und unabhängig wahr und ist infolgedessen sowohl bei der Berichterstattung als auch der Wertung von Prüfungsergebnissen keinerlei Weisungen unterworfen. Das als Basis hierfür von den MaRisk geforderte vollständige und uneingeschränkte Informationsrecht der Internen Revision ist durch die uneingeschränkt bestehende Möglichkeit zur Einsichtnahme in alle Aktivitäten und Prozesse der EIS-Bank sowie den vollumfänglich eingerichteten Zugriff auf alle IT-Systemen gewährleistet.

Grundlage für die Prüfungstätigkeiten der Internen Revision ist ein umfassender und jährlich fortzuschreibender Prüfungsplan. Im Rahmen der risikoorientierten Prüfungsplanung ist sicherzustellen, dass alle Aktivitäten und Prozesse der EIS-Bank in angemessenen Abständen – d. h. grundsätzlich innerhalb von drei Jahren – einer Prüfung durch die Interne Revision unterliegen; Revisionsfelder mit besonderen Risiken sind jährlich zu prüfen. Die Prüfungsplanung, -methoden und -qualität sind regelmäßig und anlassbezogen auf Angemessenheit zu überprüfen und gegebenenfalls weiterzuentwickeln.

Über Art, Umfang und Ergebnisse der von seit dem letzten Stichtag durchgeführten Prüfungen unterrichtet die Interne Revision die Geschäftsleitung sowie den Beirat fortlaufend im Rahmen von Quartalsberichten. Der Quartalsbericht muss über die wesentlichen oder höher eingestuftten Mängel, die zu ihrer Beseitigung beschlossenen Maßnahmen sowie deren Umsetzungsstand informieren; ferner ist hierin darzulegen, ob und inwieweit die Vorgaben des Prüfungsplans eingehalten wurden. Die Interne Revision hat ergänzend dazu einmal jährlich in inhaltlich prägnanter Form über die im Jahresverlauf festgestellten schwerwiegenden sowie die noch nicht behobenen wesentlichen Feststellungen an die Geschäftsleitung sowie den Beirat zu

berichten (Jahresbericht). Die aufgedeckten schwerwiegenden Mängel, die hierzu beschlossenen Maßnahmen sowie deren Status sind dabei besonders hervorzuheben. Der vierte Quartalsbericht sowie der Jahresbericht können auch als jeweils gesonderte Abschnitte in einem Bericht zusammengefasst werden.

Weitere Aufgabe der Internen Revision im Rahmen des Risikomanagements ist die Überwachung der fristgerechten Beseitigung von anlässlich ihrer Prüfungen identifizierten Mängeln sowie einer zeitnahen Umsetzung der aus Prüfungsfeststellungen resultierenden Entscheidungen und Weisungen der Geschäftsleitung.

Projekte der EIS-Bank, welche zwecks Umsetzung gesetzlicher Anforderungen erfolgen oder bankseitig von besonderer Bedeutung sind, werden von der Internen Revision unter Wahrung ihrer Unabhängigkeit und unter Vermeidung von Interessenkonflikten beratend begleitet.

Als objektive und unabhängige Prüfungs- und Beratungsinstanz stellt die Interne Revision neben dem operativen Management sowie den Risikomanagement-, Controlling- und Compliance-Funktionen somit die dritte "Verteidigungslinie" in dem als Rahmenwerk für ein funktionsfähiges Kontroll- und Überwachungssystem entwickelten "Three Lines of Defense"-Modell dar. Die Interne Revision unterstützt in dieser Funktion Geschäftsleitung, Führungskräfte sowie die Überwachungsinstanzen und gibt Sicherheit im Hinblick auf Angemessenheit sowie Wirksamkeit der Überwachungs-, Risikomanagement- und Kontrollstrukturen.

### **3.2.10 Aufgaben der Compliance**

Die Bank verfügt über eine Compliance-Funktion nach AT 4.4.2 der MaRisk, um den Risiken, die sich aus der Nichteinhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben ergeben können, entgegenzuwirken.

Die Compliance-Funktion wird durch den MaRisk Compliance-Beauftragten wahrgenommen. Der MaRisk Compliance-Beauftragte ist außerdem als zentrale Stelle nach § 25 h Abs. 7 Satz 1 KWG und in der Funktion des Geldwäschebeauftragten im Sinne von § 7 Abs. 1 GwG verantwortlich für die Verhinderung von Geldwäsche,

Terrorismusfinanzierung und sonstiger strafbarer Handlungen im Sinne von § 25 h Abs. 1 Satz 1 KWG.

Aufgrund des Geschäftsmodells der Bank, welches die aktive Aufnahme des Wertpapiergeschäftes erst in 2019 vorsieht, umfasst die Compliance-Funktion im Geschäftsjahr 2018 noch ausschließlich die MaRisk-Compliance, nicht jedoch die WpHG-Compliance.

Die Aufgabenwahrnehmung der Compliance-Funktion erfolgt unabhängig; der Compliance-Beauftragte berichtet direkt an die Geschäftsführung.

Die wesentlichen Aufgaben bestehen in der Beratung der Geschäftsführung in Compliance-Fragen und im Normenmanagement.

### **3.3. Chancenbericht und erwarteter Geschäftsverlauf 2019**

Die Einlagensicherungsbank ist auf die Bewältigung von Krisensituationen im deutschen Privatbankensektor ausgerichtet. Daher ist die Einschätzung der Entwicklung der Finanzmarktstabilität wichtig für die zukünftige „Geschäftstätigkeit“ der Einlagensicherungsbank. Die Einsatzwahrscheinlichkeit der Einlagensicherungsbank erhöht sich, wenn System- und/oder Einzelrisiken ansteigen. Der Ausschuss für Finanzstabilität beim Bundesministerium der Finanzen schätzt das deutsche Finanzsystem als robust ein. Er stellte im Juni 2018 fest, dass die deutschen Banken durch weitere quantitative und qualitative Verbesserung ihrer Eigenkapitalausstattung sowie die Reduktion der Verschuldung ihre Widerstandsfähigkeit erneut gesteigert hätten. Allerdings erwiese sich die wegen der niedrigen Zinsen und der flachen Zinsstrukturkurve rückläufige Zinsmarge weiterhin als Belastungsprobe. Soweit die Institute auf diese Entwicklung durch einen Ausbau der Fristentransformation reagierten, vornehmlich Institute aus dem Sparkassen- bzw. Genossenschaftsbereich, setzten sie sich zusätzlichen Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken aus. Diese Risiken erschienen für die einzelnen Institute im Hinblick auf die Kapitalausstattung als tragbar. Sie könnten aber aus systemischer Sicht problematisch werden, wenn ein Großteil der Banken sich in die gleiche Richtung entwickle. Abrupte Zinsanstiege

bergen daher besonders in der kurzen Frist Gefahrenpotential, wohingegen weitere Zinssenkungen langfristig zu deutlichen Gewinnrückgängen führen würden.<sup>5</sup>

Der im November 2018 von der Deutschen Bundesbank vorgelegte Finanzstabilitätsbericht weist darauf hin, dass die deutschen Banken auch in 2018 wesentlich von positiven Entwicklungen in ihrem wirtschaftlichen Umfeld profitiert hätten. Die positive wirtschaftliche Dynamik, die günstige Arbeitsmarktlage und die solide finanzielle Lage der privaten Haushalte hätten zu niedrigen Ausfallraten und geringerer Risikovorsorge beigetragen. Gegenläufig sei der Einfluss des schon beschriebenen Zinsumfeldes. Bleibt die Zinsstrukturkurve flach und das Zinsergebnis unter Druck, steige das Risiko, dass die Banken zur Ertragssteigerung höhere Risiken eingingen. Gravierender noch als einen graduellen Anstieg bewertet auch die Bundesbank einen abrupten, unerwartet schnellen Anstieg der Zinsstrukturkurve durch politische Risiken im internationalen Umfeld, schlimmstenfalls in Kombination mit einer Verschlechterung des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes. Die Bundesbank kommt zu dem Schluss, dass das deutsche Finanzsystem derzeit erheblichen zyklischen Risiken ausgesetzt ist.<sup>6</sup>

Im Hinblick auf die sich aus der allgemeinen Beurteilung der Finanzmarktstabilität ergebenden Einsatzmöglichkeiten der Einlagensicherungsbank im Jahr 2019 kann zusammenfassend festgehalten werden, dass sich die systemischen Risiken im Verlauf des letzten Jahres verändert haben und dennoch als moderat eingeschätzt werden können. Damit stehen für die Risikobetrachtung des deutschen Bankenmarktes noch institutsspezifische Ereignisse im Vordergrund, die zu einer Gefährdung einzelner Institute und der Finanzmarktstabilität im Ganzen führen können.

Hier sei zum Beispiel die weiterhin hohe Aufmerksamkeit verdienende Cum/Ex-Thematik erwähnt, aus der aufgrund der schwierigen steuerrechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Gemengelage schnell erhebliche Risiken für einzelne Institute entstehen können.

---

<sup>5</sup> Vgl. Ausschuss für Finanzstabilität, 2018, Fünfter Bericht an den Deutschen Bundestag zur Finanzstabilität in Deutschland

<sup>6</sup> Vgl. Deutsche Bundesbank, Finanzstabilitätsbericht 2018, S. 43f.

Im Hinblick auf die konkret für das Geschäftsjahr 2019 geplanten Aktivitäten kann zunächst festgestellt werden, dass die Bearbeitung der in 2016 und 2018 angekauften Kreditportfolios fortgesetzt wird.

Einen weiteren Schwerpunkt der Tätigkeiten wird der Aufbau weiterer Wertpapierdienstleistungen darstellen.

Durch das planmäßige Abschmelzen der Kreditportfolios und ein leicht negatives Kreditrisikoergebnis plant die Einlagensicherungsbank für das Geschäftsjahr mit einem Bilanzverlust im niedrigen einstelligen Millionen Euro Bereich.

## Angaben als Anlage zum Jahresabschluss im Sinne des § 26 a Abs. 1 KWG

---

- Firmenbezeichnung mit Adresse:  
EIS Einlagensicherungsbank GmbH, Burgstraße 27, 10178 Berlin
- Geschäftliche Schwerpunkte der EIS Einlagensicherungsbank GmbH:  
Die EIS Einlagensicherungsbank GmbH ist eine Bank, deren Gegenstand das Betreiben aller Bankgeschäfte (mit Ausnahme des Pfandbriefgeschäfts) und Finanzdienstleistungen jeweils nach Maßgabe der erteilten Erlaubnis sowie die Durchführung aller mit dem Betrieb des allgemeinen Bankgeschäftes im Zusammenhang stehenden sonstigen Geschäfte ist. Alle Geschäfte dienen dem ausschließlichen Zweck, den Einlagensicherungsfonds innerhalb des Bundesverbandes deutscher Banken e. V., Berlin, bei seiner Aufgabe, bei drohenden oder bestehenden finanziellen Schwierigkeiten von am Einlagensicherungsfonds mitwirkenden Banken im Interesse der Einleger Hilfe zu leisten, um Beeinträchtigungen des Vertrauens in die privaten Kreditinstitute zu verhüten, zu unterstützen.
- Bilanzsumme/Geschäftsvolumen: 163,2 Mio. Euro
- operatives Ergebnis ohne Wertminderungen und Verwaltungsaufwendungen einschließlich Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und des sonstigen betrieblichen Ergebnisses: 702 TEuro
- Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in FTE entsprechend der handelsrechtlichen Regelung nach § 267 Abs. 5 HGB: 9,23 FTE
- Verlust vor Steuern: -1.001 TEuro

- Steuern auf Gewinn und Verlust: 221 TEuro
- Erhaltene öffentliche Beihilfen: Negativmeldung

## **Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

An die EIS Einlagensicherungsbank GmbH, Berlin:

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### **Prüfungsurteile**

Wir haben den Jahresabschluss der EIS Einlagensicherungsbank GmbH – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der EIS Einlagensicherungsbank GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### **Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der



Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

### **Werthaltigkeit der in 2018 angekauften Forderungen eines Kreditportfolios**

#### *Zugehörige Informationen im Abschluss und Lagebericht*

Die EIS Einlagensicherungsbank GmbH hat mit Wirkung zum 2. Mai 2018 das gewerbliche Immobilienportfolio der VALOVIS BANK GmbH, Essen, übernommen. Bei Erwerb und auch im Folgenden wies das Portfolio keine Zahlungstörungen auf. Die Bank beabsichtigt, das Portfolio unter Berücksichtigung der Kundeninteressen geordnet abzubauen. Wir verweisen im Übrigen auf die Ausführungen in den Kapiteln „2.2.1 Geschäftsverlauf und Ertragslage“ sowie „2.2.2.2 Kredite“ des Lageberichts.

#### *Sachverhalt und Risiko für die Prüfung*

Durch den Erwerb des Portfolios der VALOVIS BANK GmbH, Essen, ist die EIS Einlagensicherungsbank GmbH im Sinne ihres Geschäftszwecks Adressenausfallrisiken eingegangen. Aufgrund der sich ändernden Kreditwürdigkeit der Darlehensnehmer könnte hier grundsätzlich die Bildung von Einzelwertberichtigungen notwendig sein, die erhebliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage der Gesellschaft haben können. Im Rahmen der Rechnungslegung sind zur Bewertung der Wertberichtigungen für Forderungen regelmäßig Schätzungen erforderlich. Da diese Bewertungsparameter einen bedeutsamen Einfluss darauf haben, ob bzw. in welcher Höhe Einzelwertberichtigungen erforderlich sind, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Da die bei der Bank angewandten Bewertungsparameter einen bedeutsamen Einfluss auf die Bildung bzw. die Höhe gegebenenfalls erforderlicher Wertberichtigungen haben, und diese Wertberichtigungen insofern mit erheblichen Unsicherheiten behaftet sind, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

### *Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse*

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir zunächst die Wirksamkeit des relevanten internen Kontrollsystems der Gesellschaft zur Bewertung dieser Aktiva beurteilt. Dabei haben wir auch die entsprechende Geschäftsorganisation und Bewertungsmodelle berücksichtigt. Darüber hinaus haben wir die Bewertung dieser Aktiva auf der Basis risikoorientierter Stichproben beurteilt, indem wir unter anderem die Bewertung nachvollzogen. Die von den gesetzlichen Vertretern der EIS Einlagensicherungsbank GmbH zur Bewertung der Forderungen angewandten Bewertungsparameter und -annahmen liegen innerhalb vertretbarer Bandbreiten.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Beirats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Beirat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

## **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten

besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir wurden von der Gesellschafterversammlung am 3. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. Juli 2018 von der Geschäftsführung beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Abschlussprüfer der EIS Einlagensicherungsbank GmbH tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Beirat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

### **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Lars Arndt.

Berlin, den 5. April 2019

Mazars GmbH & Co KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Markus Morfeld  
Wirtschaftsprüfer

Lars Arndt  
Wirtschaftsprüfer